

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Sebastian Walter und Anja Kofbinger (GRÜNE)

vom 03. März 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. März 2020)

zum Thema:

Queeres Spandau – was tut der Bezirk zur Förderung von Vielfalt und queeren Leben?

und **Antwort** vom 25. März 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. März 2020)

Herrn Abgeordneten Sebastian Walter (Bündnis 90/Die Grünen) und
Frau Abgeordnete Anja Kofbinger (Bündnis 90/Die Grünen)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/22877

vom 3. März 2020

über Queeres Spandau– was tut der Bezirk zur Förderung von Vielfalt und queerem Leben?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt

Vorbemerkung:

Die Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Die vorliegenden Informationen sind das Ergebnis einer Abfrage an den Bezirk Spandau, Der auf Grund der aktuellen Herausforderungen nicht zu allen Fragen Auskunft geben konnte.

1. Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk zur Unterstützung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, zum Empowerment von LSBTIQ* und zur Bekämpfung von LSBTIQ*-Feindlichkeit?

Zu 1.: In 2018 hat der Bezirk das Beratungsangebot qu:ick – queer im Kiez bei dem Träger Trialog e.V. geschaffen.

In 2019 und 2020 haben im Rahmen des Spandauer Mädchen*- und Frauen*März u. a. Lesungen stattgefunden zu Themen wie „Lesben Raus!“ mit Stephanie Kuhnen, Vorleseaktionen für Kinder mit Drag Queens, Beratung zu Geschlechtervielfalt und queeren Themen für Jugendliche, Eltern und Fachpersonal, eine Ausstellung zum Thema „Wer bracht Feminismus – Lesbische Perspektiven“ mit Inga Höfer im Rathaus Spandau sowie Ausstellungen in der Zitadelle Spandau, insbesondere Im Zentrum für aktuelle Kunst.

2. Welche Mittel stellt der Bezirk dafür zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die letzten 5 Jahre und den Doppelhaushalt 2020/2021 aufschlüsseln.

Zu 2.: Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor.

3. Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt für 2020/2021, um die IGSV (Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ – Stand Juli 2019) im Bezirk umzusetzen?

Zu 3.: Die Maßnahmen des Bezirks orientieren sich an den in der Antwort zu 1. genannten Vorhaben.

4. Welches Bezirksamtsmitglied ist federführend, welche Abteilung ist ausführend für die Umsetzung der IGSV und die weiteren Maßnahmen im Bereich LSBTIQ* zuständig?

Bitte aufschlüsseln. Wurde, wie im Rahmen der IGSV vorgesehen, im Bezirk eine Ansprechperson für die Umsetzung der IGSV benannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, an welcher Stelle im Bezirksamt ist die Ansprechperson angedockt?

Zu 4.: Eine Ansprechperson für die Umsetzung der IGSV wurde im Bezirk Spandau nicht benannt. Weitere Informationen liegen dem Senat nicht vor.

5. Gibt es im Bezirk eine*n Queerbeauftragte*n? Wenn nein, gibt es Planungen zur Einrichtung einer solchen Stelle? Wenn ja, seit wann, mit welchem Stellenumfang und mit welchem Arbeitsgebiet?

Zu 5.: Eine solche Stelle gibt es im Bezirk nicht.

6. Vor welchen bezirklichen Einrichtungen wird zu welchen Anlässen die Regenbogenfahne oder die Trans-/Interfahnen gehisst? Seit wann ist dies üblich?

Zu 6.: Die Regenbogenfahne wird zu unterschiedlichen Anlässen vor dem Rathaus Spandau gehisst.

7. Welche Veranstaltungen gibt es im Bezirk mit LSBTIQ-Bezug? In welcher Form werden diese vom Bezirk unterstützt?

Zu 7.: Siehe hierzu die Antwort zu 1.

8. An welchen Veranstaltungen und Aktionstagen mit queerem Kontext (z.B. CSD, IDAHOBIT, Fahnenhisung etc.) nehmen Bürgermeister*in und Stadträte regelmäßig teil?

Zu 8.: Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor.

9. Finden LSBTIQ*-Anliegen in den bezirklichen Museen und bei bezirklichen Ausstellungen Berücksichtigung? Werden Aspekte von gesellschaftlicher Vielfalt und Gendermainstreaming bei Ausstellungskonzepten mitgedacht?

Zu 9.: Aspekte dieser Art werden im Rahmen von Aktivitäten in der Zitadelle Spandau beachtet.

10. Welche öffentlichen Orte zur Erinnerung oder Auseinandersetzung mit queerer Geschichte gibt es im Bezirk?

Zu 10.: Im Bezirk gibt es keine solchen öffentlichen Orte.

11. Gibt es im Bezirk queer-spezifische oder queer-sensible Gesundheitsangebote? (z.B. Beratungsstellen, speziell geschultes Fachpersonal, Präventions- und Aufklärungsangebote, etc.)

Zu 11.: Im Bezirk gibt es keine solchen Angebote.

12. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Jugendliche? Sind Jugendclubs und andere Jugendfreizeiteinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese

genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Jugendeinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Jugendliche?

Zu 12.: Der Träger Trialog e.V bietet im Rahmen des Projektes Qu:ick – queer im Kiez Beratung im Familienzentrum Hermine an.

13. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Senior*innen? Sind Senior*innentreffs und andere Senior*inneneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Senioreneinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Senior*innen?

Zu 13.: Im Bezirk gibt es keine solchen Angebote.

14. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Paare und Regenbogenfamilien? Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Regenbogenfamilien?

Zu 14.: Im Bezirk gibt es keine solchen Angebote.

15. Sind der Bezirksverwaltung LSBTIQ*-feindliche Vorfälle oder Übergriffe im Bezirk bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2016, 2017, 2018 und 2019 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk?

Zu 15.: Diese Vorfälle werden von der bezirklichen Registerstelle erfasst und ausgewertet.

16. Mit welchen Partner*innen wie Polizei oder Projekten arbeitet der Bezirk gegen Homo- und Trans*feindlichkeit zusammen? Wo und wie informiert der Bezirk zu Angeboten für Opfer von solchen Übergriffen?

Zu 16.: Angaben für eine solche konkrete Zusammenarbeit liegen dem Senat nicht vor.

Berlin, den 25. März 2020

In Vertretung

Margit Gottstein
Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung